

10. Oktober 2024

Pressemitteilung

Ihr Ansprechpartner
Frank Reichert

Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. +49 (0)711 97676-620

Fax: +49 (0)711 97676-609

frank.reichert@gtue.de

Verkehrssicherheit für Retter und Helfer: Hauptuntersuchung bei Sonderfahrzeugen

- + Vom Löschfahrzeug bis zum Mobilkran: Hauptuntersuchung von Sonderfahrzeugen
- + Die HU gilt der Verkehrssicherheit, die Sondertechnik wird zusätzlich hinsichtlich der Arbeitssicherheit geprüft
- + Ausnahmeregelungen für HU-Fristen bei Feuerwehrfahrzeugen

___ Stuttgart. Sonderfahrzeuge faszinieren mit ihrer oft sehr komplexen und individuellen Technik. Zu der Kategorie gehören beispielsweise Feuerwehrautos, Spezialfahrzeuge von Kommunalbetrieben wie Müllabfuhr und Kanalreinigung, Baumaschinen und große Mobilkrane. Technisch sind diese Nutzfahrzeuge außergewöhnlich. Aber es gibt eine Parallele zu jedem anderen schweren Nutzfahrzeug: Sie müssen regelmäßig Hauptuntersuchung und Sicherheitsprüfung absolvieren. „Geprüft wird dabei nach den gängigen Vorgaben und gesetzlichen Vorschriften“, erklärt Marc Zentgraf von der GTÜ-Akademie. Der Prüfenieur und Akademie-Referent hat vor einem Jahr die Fachgruppenleitung der GTÜ-Akademie mit Schwerpunkt Nutzfahrzeuge übernommen.

___ Die Prüfenieure führen die üblichen Sicht-, Funktions-, Zustands- und Wirkungsprüfungen aus. Dabei kontrollieren sie insbesondere Bremsen, Lenkung, Fahrwerk, Beleuchtungsanlage sowie andere sicherheitsrelevante Systeme und Ausstattungskomponenten. Einige Bestandteile der Sondertechnik werden ebenfalls geprüft, beispielsweise die Zulässigkeit von gelben oder blauen Rundumkennleuchten. Üblicherweise gelten auch dieselben Fristen wie bei konventionellen Nutzfahrzeugen: Über einem zulässigen Gesamtgewicht von 3,5 Tonnen ist die erste HU nach 12 Monaten fällig. Bei Kraftfahrzeugen von mehr als 7,5 Tonnen und Anhänger mit

zulässiger Gesamtmasse größer 10 Tonnen und einer Geschwindigkeit größer 40 km/h, kommt dann noch die Sicherheitsprüfung hinzu. Diese wird bei KFZ mit zulässigem Gesamtgewicht von nicht mehr als 12 Tonnen nach 42 Monaten erstmalig fällig. Bei Kraftfahrzeugen mit zulässiger Gesamtmasse von mehr als 12 Tonnen und Anhänger mit zulässiger Gesamtmasse größer 10 Tonnen ist die erste Sicherheitsprüfung nach 30 Monaten fällig.

Es gibt jedoch Ausnahmen von diesen Fristen: „Die meisten deutschen Bundesländer haben für Fahrzeuge von Feuerwehr und Katastrophenschutz wegen der geringen Laufleistung abweichende Regelungen erlassen“, erklärt Marc Zentgraf. In Hessen beispielsweise ist die erste Hauptuntersuchung eines Löschfahrzeugs mit 7,5 bis 12 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht nach 24 Monaten fällig. Danach folgen abwechselnd Sicherheitsprüfung und HU im Abstand von 12 Monaten.

— Auch für Sonderfahrzeuge gilt: Die Hauptuntersuchung ist Grundlage für den verkehrssicheren Betrieb. Dazu kommen Prüfungen der Arbeitssicherheit. „Die Prüfung beispielsweise nach Unfallverhütungsvorschrift hat große Bedeutung für Sonderfahrzeuge“, erläutert Achim Jennen. Der Prüflingenieur arbeitet seit dem Jahr 2000 hauptberuflich als Referent für die GTÜ-Akademie. „Bei Müllsammelfahrzeugen beispielsweise gibt es Hydrauliksysteme, Quetsch- und Scherstellensicherungen, Kommunikationseinrichtungen und Kameras.“

— Etwas Besonderes für die Prüflingenieure ist die HU an ganz großen Spezialfahrzeugen, beispielsweise mehrachsige Mobilkrane, dann doch: Denn hier kann, häufig aufgrund von fahrwerksgeometrischen oder fahrzeugtechnischen Gründen, der Rollenbremsprüfstand nicht verwendet werden. „Das ist echter Sonderfahrzeugbau“, sagt Marc Zentgraf. In solchen Fällen wird daher mit dem HU-Adapter bei einem realen Bremstest das Verzögerungsverhalten gemessen.

Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH

— Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH ist die größte amtlich anerkannte Kfz-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kraftfahrzeugsachverständiger in Deutschland und zählt damit zu den größten Sachverständigenorganisationen überhaupt. Sie versteht sich als ein umfassendes Expertennetzwerk. 2.500 selbständige und hauptberuflich tätige Sachverständige sowie über 2.600 Prüflingenieurinnen und Prüflingenieure und deren qualifizierte Mitarbeitende stehen an rund 10.300 Prüfstützpunkten in Werkstätten und Autohäusern sowie an mehr als 800 eigenen Prüfstellen der GTÜ-Vertragspartner zur Verfügung. Die GTÜ-Prüflingenieurinnen und -Prüflingenieure sind im Sinne der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes tätig.

— Gesellschafter der GTÜ sind die drei Sachverständigenverbände: AGS (Arbeitsgemeinschaft der Kfz-Sachverständigen e.V.), BVS-KSV (BVS-Kraftfahrzeugsachverständigen-Verein e.V.) und BVSK (Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e.V.).